

Nicht sauer sein!

Wenn zu viel Magensäure zu Erkrankungen wie Gastritis (Magenschleimhautentzündung) oder gar zu einem Magengeschwür führt, werden meist sog. Protonenpumpeninhibitoren (PPI) verordnet (z.B. Omeprazol oder Pantoprazol). Weitere Einsatzgebiete sind Reflux (d.h. ein Zurücklaufen von Magensäure in die Speiseröhre), eine Eradikationstherapie bei Vorliegen einer Helicobacter-Infektion oder auch als Begleitmedikation zum Magenschutz, wenn ein Patient über längere Zeit magenschleimhautschädigende Schmerzmittel wie Diclofenac oder Ibuprofen einnehmen muss.

Die Medikamente sind in der Regel verschreibungspflichtig, da die o.g. Krankheitsbilder einer ärztlichen Therapie bedürfen. In niedriger Dosierung und kleinen Packungsgrößen bis 14 Stück sind einige Wirkstoffe auch rezeptfrei erhältlich. Sie können kurzzeitig bei säurebedingten Beschwerden eingesetzt werden. Bessern sich die Probleme allerdings nicht oder treten immer wieder auf, muss die Ursache unbedingt abgeklärt werden.

Die Arzneistoffe hemmen die sog. H⁺/K⁺-ATPase, ein Enzym, das auch als Protonenpumpe bezeichnet wird. In den Belegzellen des Magens werden Protonen durch Abspaltung aus Kohlensäure gebildet. Diese werden über das Enzym aus der Zelle geschleust und verbinden sich im Magen mit Chloridionen zu Salzsäure. Im Gegenzug werden Kalium-Ionen in die Belegzelle eingepumpt. Eine Blockade dieser Protonenpumpe führt also zu einem Rückgang der Salzsäureproduktion. Die Arzneimittel hemmen irreversibel etwa 70% der Protonenpumpen. Täglich werden ca. 20% des Enzyms



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

wieder neu gebildet. Daher hält die Wirkung der Medikamente auch mehrere Tage an, sie haben aber auch keine Sofortwirkung.

Wichtig zu wissen ist, dass nur die durch Nahrungsaufnahme aktivierten Protonenpumpen gehemmt werden können. Deshalb muss man die Medikamente eine halbe bis eine Stunde vor der Mahlzeit einnehmen.

Alle PPI sind sog. Prodrugs, die erst im sauren Milieu der Belegzellen in die aktive Wirkform umgewandelt werden. Damit diese Umwandlung nicht bereits im Magen passiert, sind die Tabletten oder Kapseln mit einem magensaftresistenten Überzug versehen. Sie dürfen daher nicht geteilt werden sondern sind als Ganzes zu schlucken. Anders ist es bei Kapseln, die magensaftüberzogene Pellets enthalten oder als Multiple Unit Pellet Systeme vorliegen. Diese dürfen geöffnet werden, was besonders bei Schluckbeschwerden sehr hilfreich ist. Wenn die Therapie beendet wird, sollte dies ausschleichend erfolgen, damit es nicht zu einer überschießenden Säureproduktion kommt.

Ihr Apotheker

Dr. Lutz Engelmann